

Hier wurde ganze Arbeit geleistet. Ob uns die Brüsseler Kunst- und Antiquitätmesse Brafa mit ihrer opulenten Blumenbeetoffensive mitteilen will, dass sie wild entschlossen ist, zumindest in diesem Segment der traditionellen blütenreich dekorierten Kunstmesse Tefaf in Maastricht Paroli zu bieten? Die 63. Ausgabe scheut jedenfalls keinen Aufwand, um mit blühenden Rückzugsräumen auf Hüfthöhe den Eindruck einer verkappten Gartenschau zu erwecken.

VON ALEXANDRA WACH

Der diesjährige Ehrengast Christo sorgt mit seiner Kunst für die nötige Erdung. Der Kontrast fällt gewaltig aus. Hier der verführte Frühlingsaufbruch, da eine 14 Meter lange, von dem Jugendwerk „Three Store Fronts“ inspirierte Wandinstallation, die außer den verüllten Scheiben einer imaginären Einkaufsmeile nichts für die Augen zu bieten hat. Man kommt nicht umhin, diese Ödnis als Kommentar des Verpackungskünstlers auf den von seinen Gastgebern veranstalteten Konsumtrübel zu sehen. Das ist nur konsequent, denn die selbstreflexive Metaebene passt ohnehin zur Strategie, der Gegenwartskunst auch auf Messen, die traditionell der alten Kunst einen Markt verschaffen, einen immer größeren Raum zu gewähren – und bei der Gelegenheit auch jede Menge Christos an den Mann zu bringen. Zu kaufen sind seine großformatigen Projektskizzen bei einem guten Dutzend Galerien, darunter Tornabuoni Arte (Florenz/Mailand/Paris/London), Repetto Gallery (London) oder Guy Pieters (Knokke-Heist, Belgien).

Die Galerie Barbara Gladstone (New York/Brüssel) ist einer der 15 Neuzugänge unter den 134 Ausstellern. Die schwergewichtige Präsenz hat Signalwirkung. An welchem anderen Stand sähe man sich sonst mit Kommentaren auf die aktuelle Missbrauchsdebatte konfrontiert? Auf das Konto von Pierre Klossowski, dem älteren Bruder von Balhaus, geht eine großformatige Zeichnung, auf der ein finsterner alter Mann einen halb nackten Jüngling verfolgt. In Gesellschaft von Ugo Rondinone, Elizabeth Peyton, Anish Kapoor und Wangchi Mutu findet sich auch der Jungstar Andro Wekua, der bisher mit morbiden Cyborg-Installationen von sich reden machte und jetzt mit einem zarten Porträt in Öl und Pastell überrascht.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts ist von Jahr zu Jahr immer hochkarätiger vertreten. Bei Stern Pissarro (London) kostet „Les fiances sur fond rouge“ des omnipräsens Marc Chagall 1,2 Millionen Euro. Die Boon Gallery (Knokke-Heist) trumpft mit einem museumseigenen Bild von René Magritte aus einer Privatsammlung auf. „L'oracle“ von 1931 konzentriert sich ganz auf das Motiv des Feuers und war vor zwei Jahren in einer Ausstellung des Museo d'Arte Contemporanea di Roma zu sehen. Das Bild wird um vier Millionen Euro angeboten. Die Galerie (Frankfurt) zeigt das Gemälde „The Contrarian“ von Roberto Matta aus dem Jahr 1945 für 2,5 Millionen Euro.



Sind alte Meister ein Auslaufmodell in Brüssel? Jagdmythos von Rubens, bei Klaas Müller

Aufbruch in die Gegenwart

Die Brüsseler Kunstmesse Brafa hat ihre Tradition in der alten Kunst. Sie will aber mehr

Im Jubiläumjahr von Peter Paul Rubens darf natürlich ein exquisiter Barockschinken nicht fehlen. Die Lücke schließt Klaas Müller (Brüssel) mit „Diana und Nymphen, die Rotwild jagen“ (1625-1640). Wer diese mythologische Verfolgungsszene zeittypisch schmücken möchte, kann dies am buchstäblich aus dem Rahmen fallenden Stand der Galerie Montanari (Paris) tun. Hier angebotenen Holzrahmungen reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück und kosten zwischen 5000 und 80.000 Euro.

Ikonen, Uhren, Teppiche oder japanische Holzschnitte sind in diesem Brafa-Jahrgang nur vereinzelt zu sehen, dagegen herrscht kein Mangel an Stammeskunst, Silberbestecken, römischen Marmorbüsten, Louis-quatorze-Tischen, Schmuckpreziosen, Designobjekten oder altägyptischen Keramikfiguren. Vor allem Uschebti-Statuetten, die traditionell seit dem Mittleren Reich (etwa 2050 bis 1650 vor Christus) einen Verstorbenen verkörpern, scheinen sich einer besonderen Beliebtheit zu erfreuen. Bei J. Bagot Archaeologia – Ancient Art (Barcelona)

waren sie bereits am Abend der Vernissage ausverkauft. Der Debitant Art Ancient (London) inszeniert seine antiken Schätze gar wie einen kuratorisch raffinierten Erlebnisparcours und verbindet jeweils ein Objekt, etwa einen 1800 Jahre alten Meteoritenbrocken mit einer Münze, die Bezüge zu historischen Ereignissen herstellt.

Die Gattung Kuriositätenkabinett erfreut sich weiterhin eines nicht abreienden Zulaufs, glaubt man dem regen Treiben am Stand von Finch & Co (London). Neben Eskimo-Jagdnessern, Albatrosshäuten und zweihundert Jahre alten Schildkrötenpanzern aus Südafrika trifft man hier auf die Elfenbein- und Farbgebe der venezianischen Malerin Rosalba Giovanna Carrera aus dem 17. Jahrhundert für 37.500 Euro oder ein mit Gedichten verziertes Tellers aus der elisabethanischen Zeit für 35.000 Euro. An Dramatik kaum zu überbieten ist das in Deutschland gefertigte anatomische Modell einer schwangeren Frau aus dem 17. Jahrhundert für 37.500 Euro. Es zeigt in einer Glasvitrine auf einer Art Kinderbühne zwei weibliche Puppen. Während die eine Nackte wie eine Tote aufgebahrt ist, enthüllt die andere widerstandslos ihren Uterus. In eine der vielen Schubläden des aus derselben Zeit stammenden Kabinettschranks bei Floris van Wanroij (Valkenswaard, Niederlande) ließe sich dieses surreale Duo zwar nicht verfrachten. Für 95.000 Euro weckt das mit Szenen aus Ovids „Metamorphosen“ verzierte Schmuckstück dennoch die Begierlichkeiten.

Noch einen Spezialantrieb bleibt die Brafa treu: den Original-Zeichnungen von Comic-Künstlern. Am reich bestückten Stand der Belgian Fine Comic Strip Gallery (Rombach, Luxemburg) schlägt eine schwarz-weiße Zeichnung von Hergé, dem Schöpfer von „Tim und Struppi“, mit 220.000 Euro zu Buche. Für eine nummerierte Originalausgabe von „Tintin au Pays des Soviets“ von 1930 muss man 40.000 Euro hinblättern. Mit solchen Schwerpunkten etwa bei der einflussreichen „Ecole de Bruxelles“ bleibt gewahrt, dass die langjährige Stammsammler auch einer erneuerungswilligen Messe nicht den Rücken kehren.

■ Brafa, Brüssel, bis 4. Februar



Goldmünze mit dem Konterfei Alexander des Großen, um 290 v. Chr., bei Art Ancient London

Großartige Geschäfte

Was einen russischen Sammler mit dem amerikanischen Präsidenten verbindet

Dmitri Rybolowlew versus Yves Bouvier: Der Streit zwischen dem russischen Kali-Milliardär, Besitzer des Fußballklubs AS Monaco und Kunstsammler und dem Schweizer Spediteur, Betreiber von Zollfreilagern und Kunsthändler beschäftigt die Justiz schon seit einigen Jahren. Rybolowlew behauptet, Bouvier habe ihn systematisch betrogen, indem er überhöhte Provisionen bei Kunstverkäufen berechnete. So soll Rybolowlew bei Bouvier einen Modigliani für 18 Millionen Dollar gekauft haben, den dieser kurz zuvor erst für 93 Millionen Dollar erworben hatte. Ein Gemälde von Leonardo da Vinci soll bei Bouvier 127 Millionen gekostet haben, obwohl er selbst kurz zuvor nur 80 Millionen für das Bild ausgegeben haben soll. Aufsehen erregte letzterer Fall vor allem dadurch, dass jener „Salvator Mundi“ von Leonardo im November für 450 Millionen Dollar bei Christie's versteigert worden war. Das Auktionshaus Sotheby's, das den Privatverkauf des Gemäldes von Bouvier vermittelte, sei ein Komplize. Bouvier bestreitet die Vorwürfe; Sotheby's will sich gegen Rybolowlew auf Heftigste verteidigen. Auch Donald Trump hat, er amerikanischer Präsident wurde, Geschäfte mit Rybolowlew gemacht: Der

Verkauf eines Strandhauses in Palm Beach brachte Trump einen beträchtlichen Gewinn. Das neoklassizistische Anwesen hatte er 2005 für 41 Millionen Dollar erworben. Nur vier Jahre später verkaufte er es für weit mehr als das Doppelte an eine Firma von Rybolowlew. Trumps Kontakte nach Russland werden derzeit besonders genau überprüft. Nicht nur von dem Sonderermittler Robert Mueller, der Trump verhören will. Ein Ausschuss des Repräsentantenhauses hat gerade die Aussage von Glenn Simpson veröffentlicht, einem Privatdetektiv, der sich mit Donald Trumps finanziellen Beziehungen

besetzt hat. In diesem Zusammenhang tauchte auch der Name Rybolowlew auf. Es geht um mutmaßliche Geldwäsche, Reisen in Privatjets und um jenes 95-Millionen-Dollar-Haus in Florida. Er habe sich zunächst nicht gewundert, dass Rybolowlew ein heruntergekommenes Haus zu einem absurden Preis gekauft hätte. „Dieser Kerl gab Geld aus wie ein betrunkenen Matrose“, berichtet Simpson, „und die Leute zogen ihn beim Kauf von Kunst über den Tisch.“ Aber mittlerweile fragte er sich, ob Rybolowlew wirklich abgezockt worden wäre oder das nur vorgegaukelt hätte, „als eine Art Verbuchung verlorener gegangener Gelder.“ Als Simpson von der kalifornischen Kongressabgeordneten Jackie Speier in der Anhörung gefragt wurde, ob es sich mit dem Plus von 50 Millionen Dollar für Trumps Immobilie ähnlich verhielte, antwortete er: „Trump behauptete, dass es eine seiner großen Geschäftsabschlüsse war. Er behauptete sogar, ihn überredet zu haben, doppelt zu zahlen“, so Simpson. „Seltsam, weil der Markt zu diesem Zeitpunkt schon in den Keller ging.“ In gewisser Hinsicht erinnert das an die Kunstgeschäfte, die Bouvier mit Rybolowlew gemacht hat. Ein Donald Trump würde sie wohl auch als „great deals“ bezeichnen. **MARCUS WOELLER**

KOMPAKT

KUNSTANKÄUFE

Helene Weigel mit Brecht wieder vereint

Die Ernst-von-Siemens-Kunststiftung hat die Erwerbung des Porträts „Helene Weigel“ von Rudolf Schlichter bekannt gegeben. Das Lenbachhaus in München wird das im Jahr 1928 gemalte Bild als Dauerleihgabe zeigen. Ab dem 30. Januar soll es neben Schlichters Bildnis von Bertolt Brecht ausgestellt werden. Die komplementär komponierten Gemälde sind im Stil der Neuen Sachlichkeit gemalt. Wie kaum ein anderer prägte der Künstler Rudolf Schlichter unsere Vorstellung vom Erscheinungsbild der Menschen in der Weimarer Republik, erklärte das Lenbachhaus. Das Bildnis Brechts sei eine Ikone der Epoche. Dazu geselle sich nun das Porträt Weigels. Es gehörte zunächst dem Schauspieler Alexander Granach, der 1933 wie auch das Ehepaar Brecht/Weigel aus Nazi-Deutschland floh. Granach starb 1945 im Exil in New York. Das Weigel-Porträt gab lange als verschollen. Erst im vergangenen Jahr war es aus einer süddeutschen Privatsammlung aufgetaucht. Am 30. November wurde es beim Auktionshaus Grisebach in Berlin für 600.000 Euro (inklusive Aufgeld) versteigert.

KRYPTO-AUKTIONEN

Paddle 8 versteigert mit Bitcoin

Das Online-Auktionshaus Paddle 8 plant die Fusion mit dem Schweizer E-Commerce-Unternehmen The Native. Zusammen wollen sie die Blockchain-Technologie nutzen, um Auktionen in Krypto-Währungen wie Bitcoin durchzuführen. Am 18. August soll unter dem Titel „Bidcoin“ die erste Versteigerung von Kunst- und Luxusobjekten durchgeführt werden. „Ein Großteil des Kunsthandels basiert auf asymmetrischen Informationen“, sagte Sergey Skaterschikov, der Vorsitzende von The Native. „Das schreckt viele potenzielle Käufer vom Sammlermarkt ab.“ Seine Firma werde nun einen Anteil von 15 Prozent an Paddle 8 für 8,5 Millionen Schweizer Franken kaufen. The Native habe zudem die Option, zusätzliche 36 Prozent von Paddle 8 für 24,5 Millionen Schweizer Franken zu kaufen, was einer Mehrheitsbeteiligung entspricht. Paddle 8 war erst im Jahr 2016 vom Online-Auktionshaus Auctionata übernommen worden, das im vergangenen Jahr dann aber Insolvenz anmelden musste. Mit dem Vorstoß in die Krypto-Währungen will Paddle 8 neue technikaffine Millennials als neue Sammlerschicht ansprechen.

ANZEIGE

KUNSTMARKT

KUNSTAUKTIONEN

VAN HAM

MIT ERFOLG VERSTEIGERN

KIEFER
über 30 Jahre
Tel. 07231-92320
www.buchundkunstauktion.de

WEITERE AUKTIONEN

BRIEFMARKEN & MÜNZ-AUKTIONEN
Ankauf oder Versteigerung von Sammlungen, Einzelstücken oder Erbschaftslosposten. Bei großen Objekten Hausbesuche möglich. Roland Meiners, von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken. Seit 60 Jahren eine erste Adresse.

Dr. Wilhelm Derichs
GmbH AUKTIONSHAUS
Kroner Straße 501, 50916 Köln (Mönchengladbach) Tel. 02121 2576492

UHMACHERMESTER BUSE
D-55116 Mainz - Heidelbergerplatzgasse 8
www.uehrermainz-base.de - ☎ 0931-234015

Schweizer Nabeluhren
An & Verkauf - Fa. Uhren Scheller
06224/82620 - 0711/3329874
www.uhren-scheller.de

Erzielen Sie Höchstpreise in unseren Frühjahrsauktionen!
Modern, Post War, Contemporary
Alte Kunst, Europäisches Kunstgewerbe, Schmuck & Uhren, Asiatische Kunst

Bewertung und Einlieferung jederzeit!
Van Ham Kunstauktionen
Hitzlerstraße 2 | 50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0 | Fax: -4
www.van-ham.com | info@van-ham.com

KUNST & ANTIQUITÄTEN

Antike Kunstobjekte Münzen und Medaillen
Auktion 335 – 337 vom 6. 2. – 9. 2. 2018
Gerhard Hirsch Nachfolger
Prannerstraße 8 · D · 80333 München ☎ 089/29 21 50 · Fax -/228 36 75
Internet: www.coinhirsch.de · E-Mail: info@coinhirsch.de

Alle medizinische Skelette & Schädel
geschüt. b.schiffel@web.de

Privat sucht Gemälde des
Maters Max Liebermann
DW 1000003706 · DIE WELT · 10445 Berlin

Wissenschaftliche Bücher + Fachliteratur + Bibliophiles kauft
Antiquariat Mar · Marburg
☎ 06421 232 20

KUNST DER ANTIKE
Ausgrabungsstücke aus verschiedenen Epochen der Antike mit Echtheitsgarantie. Farbkatolog-Schutzgebühr € 10,-
Galerie Günter Puhse · Standstr. 28
79104 Freiburg · Tel. 0761/2 54 76
E-Mail: office@galerie-puhse.de
www.galerie-puhse.de

Anlauf von Bundesweinen zu Höchstpreisen!
Serios, professionell und diskrete Abwicklung.
Keine Aufschläge oder Logobühren, keine Nettoperzent!
C&D Weinhandlungsgesellschaft mbH
10120 Berlin, Fax: 030 919191, email: c&d.de